

# Bäcker bieten närrischste Handwerkskunst

Rund 2600 Jecken erlebten einen rundum gelungenen Bäckerball im Eurogress. Erstmals waren auch die 4 Amigos dabei.

VON JAN MÖNCH

**Aachen.** Haben Sie schon mal einem eingefleischten Fußballfan verraten, dass Lionel Messi ein guter Spieler ist? Oder einem Autonarren, dass Ferrari schicke Autos baut? Das ist nicht falsch, aber auch nicht überraschend. Genauso verhält es sich, wenn man einem Öcher Karnevalsjeck davon berichtet, dass der Bäckerball eine sehr gelungene und großartige Veranstaltung ist. Nicht umsonst lautet die einzige richtige Steigerung von „jeck“ an diesem Abend seit jeher: jeck, jecker, Bäcker.

Seit jeher? Das lässt sich genauer eingrenzen: Nämlich seit genau 60 Jahren. In dieser Zeit haben sich einige Traditionen herausgebildet. Eine davon – eine ungeliebte: Die 4 Amigos treten dort nicht auf. Der Grund für die langjährige Abwesenheit des Quartetts um Uwe Brandt: Der Bäckerball fällt stets zusammen mit der Sitzung der Tropigarde im Josefshaus, aus der die Amigos einst hervorgegangen sind.

Zum 60. war es nun Zeit, mit der unschönen Tradition zu brechen, die begehrten Unterhalter konn-



Lange gebaggert: Moderator Michael Nobis konnte erstmals die 4 Amigos beim Bäckerball begrüßen. Auch sonst boten die närrischsten Handwerker Aachens dem Publikum ein Riesenfest. Foto: Dagmar Meyer

ten sich einfach nicht länger bitten lassen. „Ich glaube, wir freuen uns noch mehr auf die Jungs, als Sie“, ließ Moderator Michael Nobis das Publikum wissen. „Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie lange wir an denen gebaggert haben.“

Und hat es sich gelohnt? Nun, Messi kann Fußball spielen, die 4 Amigos wissen, wie man abräumt –

und zwar restlos.

Auch sonst boten die wohl närrischsten Handwerker von Aachen natürlich wieder alles auf, was sie drauf haben. Und das ist eine Menge. 1100 Gäste bei der Sitzung im Europasaal und weitere 1500 in den übrigen Räumlichkeiten des Eurogress dankten es den Machern zum 60. Mal. „Wir hatten wieder

viel zu wenig Karten“, klagt Elferat Josef Drouven – und beinahe nimmt man ihm seine gespielte Miene der Enttäuschung ab.

Dann muss er schmunzeln und erzählt von den noch früher als sonst aufspielenden Bands im Ballsaal, von der Sitzung, die per Leinwand genau dorthin übertragen wird, von der Live-Kapelle, die schon die allerfrühesten Besucher mit Musik im Foyer begrüßt.

## Einzigartige Kombination

„Sitzung und Ball gleichzeitig, bei welcher Veranstaltung gibt es das sonst noch? Das ist schon ein Alleinstellungsmerkmal“, stellt Josef Drouven frei von falscher Bescheidenheit fest. Ein klarer Fall: Der Mann fühlt sich auf seinem Bäckerball genau so wohl, wie die übrigen 2600 Jecken. Schön übrigens, dass er und sein Kollege Heinz Klein wieder die beliebte Nummer „Der Puffel und der Strick“ reanimiert haben. Im vergangenen Jahr war die leider ausgefallen, nun aber Teil des musikalischen Medleys beim Aufwärmprogramm.

Später folgen dann TN Boom,

die Stadtgarde Oecher Penn, Dirk von Pezold als Lennet Kann und – wie sonst niemand Teil des Inventars – Josef, Jupp & Jüppchen. Seltenere zu sehen gab es in Aachen bislang Stimmenimitator Linus. Bevor dieser Reiner Calmund, die Bee Gees und Otto Waalkes erklingen und zum Abschluss Jopie Heesters auferstehen lässt, gratuliert er den Alemannia-Fans erst mal zum „haushohen Unentschieden gegen Cottbus“. So schön gallige Komplimente kann man wohl nur von einem Kölner erwarten.

Über allem thronen die erwartungsfreudig unter der Decke hängenden Massen an Luftballons. Wie immer. Wenn Nobis, Drouven, Klein und Konsorten die bunte Pracht auf das Publikum herabschweben lassen, ist dies für die Sitzungsgäste stets das Signal, sich in den bereits auf Hochtour laufenden Ball zu stürzen. Aber wie so eine Nacht mit Aachens Bäckermeistern läuft, weiß ja eh seit 60 Jahren so ziemlich jeder Faste-lovendsfreund. Messi kann Fußball spielen. Die 4 Amigos wissen, wie man Stimmung macht. Und Aachens Bäcker können eben Karneval.